

**Lieder zum Gottesdienst: 15. Sonntag im Jahreskreis 2024**

**B**

**Lied zur Eröffnung: 456,1.2. Herr, du bist mein Leben**

**Kyrie: beten**

**Gloria: 411,1. Erde singe**

**Lied zum Zwischengesang: 421,1. Mein Hirt ist Gott der Herr**

**Credo: 808,1-3 Wir glauben an den großen, dreieinigen Gott**

**Lied zur Gabenbereitung: 378,1.2. Brot, das die Hoffnung nährt**

**Lied zum Sanctus: 483,2. Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt**

**Vater unser: beten**

**Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 497,1. Gottheit tief verborgen**

**Kommunion: spielen**

**Schlusslied: 802,1.2. Wenn der Himmel in unsere Nacht fällt**

## **15. Sonntag im Jahreskreis 2024 B**

**Der Herr, der uns aufgetragen hat, seine frohe Botschaft in die Welt zu tragen, er sei mit euch!**

**Liebe Mitchristen,**

**in den Lesungen geht es um die Aufgabe, Gottes Wort zu verkünden.**

**Sie handeln davon, wie unbequem das sein kann.**

**Aber auch wie not-wendig im wahrsten Sinne des Wortes es ist, dass Männer und Frauen sich aufmachen, die gute Botschaft unter die Leute zu bringen.**

**Die Frage, die sich uns heute ganz persönlich stellt:**

**Lassen auch wir uns rufen?**

**Lassen wir ansprechen von diesem Jesus?**

**Sehen wir unsere Verantwortung, unseren Glauben weiterzugeben und vor der Welt zu bezeugen?**

**Jesus, du hast uns berufen, von deiner Güte Zeugnis abzulegen. Oft werden wir unserer Verantwortung nicht gerecht. So bitten wir:**

**Erbarme dich unser, wenn dein Ruf und dein Wort uns gleichgültig lassen.**

**Herr erbarme dich unser**

**Erbarme dich unser, wenn unser Lebensstil nicht im Einklang steht mit deiner Liebe zu den Armen.**

**Christus erbarme dich unser**

**Erbarme dich unser, wenn Bequemlichkeit und Opportunismus unser Handeln bestimmen.**

**Herr erbarme dich unser**

**Nachlass, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden  
gewähre uns der barmherzige, uns liebende Herr. Amen**

**Tagesgebet:**

**Treuer Gott,**

**in dir findet unser Leben Sinn und Erfüllung.**

**Du zeigst den Suchenden das Licht der Wahrheit und gibst  
den Zweifelnden Halt und Zuversicht.**

**Gieße über alle, die deinen Namen bekennen, die Fülle  
deines Geistes aus,**

**damit sie ein Segen werden für diese Welt.**

**Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,  
deinen Sohn und unseren Bruder, der mit dir lebt und wirkt  
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen**

**Lesung: Amos 7,10-15**

**Evangelium: Mk 6,7-13**

***Kv.: Die Jünger erkannten den Herrn, als er ihnen das Brot  
brach.***

**Text nach der Kommunion:**

***Sagt es weiter***

**Sagt es leise weiter,  
sagt allen, die sich fürchten,  
sagt leise zu ihnen:**

**fürchtet euch nicht,  
habt keine Angst mehr,  
Gott ist da.**

**Er kam in unsere Welt –  
einfach, arm, menschlich.  
Sucht ihn, macht euch auf den Weg.**

**Sucht ihn nicht hinter den Sternen,  
nicht in Palästen,  
nicht in Schaufenstern.**

**Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,  
wo ihr traurig seid und Angst habt.**

**Da hat er sich verborgen,  
da werdet ihr ihn finden  
wie einen Lichtschein in dunklem Gestrüpp,  
wie eine tröstende Hand,  
wie eine Stimme, die sagt:  
Fürchte dich nicht!**

**Segensgebet:**

**Dass uns in der Dunkelheit Gottes Licht aufstrahle,  
dass uns in aller Einsamkeit Gottes Gegenwart begleite,  
dass uns in der Trauer Gottes Freude erfülle,  
dass uns in der Enge Gottes Weite öffne,  
dass uns in der Friedlosigkeit Gottes Friede umhülle,  
dass uns in aller Angst Gottes Zukunft befreie –**

**dazu segne uns der treue Gott, der Vater + der Sohn und  
der Heilige Geist.**

### **Fürbitten:**

**Herr Jesus Christus, du sendest uns als deine Boten in unsere Welt. Höre uns, wenn wir dich bitten:**

- **Gib, uns den Mut, über Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft und Kirche nicht hinwegzusehen, sondern die Stimme für die neuen Armen und Benachteiligten zu erheben.  
Christus höre uns**
- **Lass uns nicht in der Bequemlichkeit festsitzen, sondern ermuntere uns zur Umkehr hin zu neuen Ideen und Aufbrüchen.**
- **Lass uns Worte finden, in denen deine Botschaft auch den Menschen unserer Zeit zugänglich wird.**
- **Hilf uns, dass unsere Taten mit unseren Worten übereinstimmen.**
- **Schenke uns Vertrauen in deine Gegenwart und Nähe; lass uns erkennen, dass auch wir durch dich Heil und Segen in unsere Welt tragen können.**
- **Lass uns erkennen, dass wir einander im Glauben wie im Leben brauchen; dass der andere keine Bedrohung, sondern eine Bereicherung unseres Lebens darstellt.**
- **Erfülle die Trauerenden mit deinem Trost und Segen und schenke unseren Verstorbenen bei dir Anteil an deiner Auferstehung und das ewige Leben.**

**Du hörst unser Beten, Herr, und bist uns nahe. Dir sei Dank, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.  
Amen**

## Text nach der Kommunion:

**Fehler machen dürfen  
und sich seine Irrtümer eingestehen,  
fünf gerade sein lassen  
und die Welt zum Narren halten können,**

**Trauer durchstehen  
und sich dadurch verwandeln lassen,  
den Augenblick auskosten,  
auch den bitteren,  
und der Zukunft dann wieder  
getrost entgegensehen,**

**Enttäuschungen ertragen  
und doch die Hoffnung bewahren,  
allein sein können  
und sich neuen Beziehungen öffnen,**

**Abschied nehmen können,  
um sich der Liebe wieder neu hinzugeben,  
Umwege gehen  
und trotzdem  
oder gerade dadurch –  
ans Ziel kommen  
und eines Tages sagen können:**

***ich habe gelebt.***

Liebe Mitchristen,

der bekannte Religionsphilosoph Romano Guardini wurde über achtzig Jahre alt.

Nach diesem langen Leben sagte er kurz vor seinem Tod:

**„Je länger man lebt, desto deutlicher sieht man, dass die einfachen Dinge die wahrhaft größten sind.  
Darum sind sie auch am schwersten zu bewältigen!“**

Zu diesen einfachen Dingen, die uns besonders schwer fallen, gehört auch den Weg der Umkehr zu gehen.

Was bedeutet eigentlich Umkehr und wie kann sie uns gelingen,  
wie kann sie für unser Leben und unser Miteinander Frucht bringen?

Irgendwie wissen wir das alle;  
denn oft genug schon haben wir uns auf Wegen verlaufen und sind umgekehrt.

Auch wissen wir aus eigener Erfahrung,  
dass eine Umkehr uns nicht allzu schwer fällt,



wenn wir nur so dahinschlendern und planlos durchs Leben gehen.

Das ändert sich aber, sobald es für uns zur Gewohnheit geworden ist, denselben Weg zu gehen.

Und von Gewohnheiten, mögen sie noch so ungesund sein, lassen wir nur schwer ab.

Je länger der Weg ist, den wir bereits hinter uns haben, umso mehr spüren wir den inneren Zwang, ihn wie bisher weiterzugehen.

Es ist uns einfach zu anstrengend, umzukehren und liebgewordenes abzuändern.

Es ist fast so, als hätte uns der bereits zurückgelegte Weg in seiner Gewalt.

Das gilt im Besonderen für unseren Lebensweg.

Wie schwer fällt es uns, hier die Richtung zu ändern, neues zu wagen und mit der Vergangenheit abzuschließen.

So können wir besonders jene verstehen, die von der Veränderbarkeit eines Menschen zum Besseren nur wenig halten.

So lesen wir bei dem Propheten Jeremia:

***Ändert wohl ein Schwarzer seine Hautfarbe  
oder ein Leopard seine Flecken.  
Ebenso wenig könnt auch ihr euch ändern, die  
ihr ans Böse gewöhnt seid.***

Noch etwas fällt auf:

Ein Mensch tut sich mit seiner Veränderung umso schwerer, je älter er ist.

Aber auch einem jungen Menschen fällt es nicht leicht, seinem Leben eine andere Richtung zu geben.

Wir kennen es aus unserem eigenen Leben: wie mühsam es doch ist, irgendeinen Fehler zu verlassen und wie kurzatmig die besten Vorsätze sein können.

Wirkliche Umkehr gibt es doch selten und hat doch keine Chance, so könnten wir doch denken.

Am besten alles bleibt so wie es ist, und wir stellen nichts in Frage.

Nur: ist es wirklich so einfach?

Und geben wir mit einer solchen Auffassung nicht eine große Möglichkeit preis, uns zum positiveren, zum Besseren zu entwickeln.

Einmal Verbrecher, immer Verbrecher; Wandlung, persönliche Reife und Entwicklung nehmen wir so nicht ernst.

Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf!

Es ist die Richtung des Evangeliums; die zentrale Botschaft unseres Herrn.

Sicherlich aus der Erfahrung heraus, dass Umkehr nicht nur möglich, sondern auch nötig ist;

nötig, um Unheil zu verhindern, um aus seinem Leben zu lernen, um im Glauben neue Dimensionen kennenzulernen.

Denn Jesus verbindet die Umkehr immer mit der Glaubensbotschaft, dem Evangelium.

Hier finden wir Richtung und Kraft, diesen Weg zu gehen.

Im Glauben, das Gott mit uns geht,  
das er auffängt und Wandel zutraut,  
im Glauben, das in jedem Menschen Gott am  
Werk ist,  
und keiner so bleiben muss, wie er ist.

### **Alles kann der, der glaubt!**

**der Gott zum Fundament seines Lebens macht;  
der mit ihm in seinem Leben rechnet,  
und der spürt, wie sehr es der Herr ist, der ihn  
mit anderen Menschen verbindet.**

In der Kraft des Glaubens können wir Berge  
versetzen und über Abgründe hinweggehen.

Dabei ist unser Glaube die Folge dessen,  
dass Gott an uns glaubt,  
dass er uns unbeirrbar liebt,  
dass er uns großes auch zutraut.

**Von einem islamischen Mystiker wird erzählt,  
er habe seine Schüler einmal gefragt,  
worin das rechte Verhalten des Menschen Gott  
gegenüber bestehe.**

**Sie antworteten: „Darin, dass man Gott liebt!“**

**Der Meister schüttelte den Kopf:**

**„Nicht darin, dass ihr denkt, wir lieben Gott,“  
sprach er.**

**„Wer denkt, er liebe Gott, der steht noch unter  
dem Zwang.**

**So sollt ihr sprechen: Ich glaube fest, dass Gott  
mich liebt.**

**Das ist das rechte Verhalten des Menschen  
Gott gegenüber.“**

Unsere Liebe zu Gott ist nur als Antwort auf die  
Liebe Gottes zu möglich.

Wer meint, sagen zu können: „Ich liebe Gott“, der  
überschätzt seine eigene Kraft.

Du bist vom unendlichen Gott geliebt – trotzdem  
und dennoch.

So spricht Gott zu jedem einzelnen von uns:  
**Liebe mich so wie du bist.**

**Selbst wenn du oft in deine Fehler zurückfällst,  
die du ja lieber nicht haben möchtest.  
Liebe mich, so wie du bist.**

Wenn du damit deiner Liebe wartest, bist du vollkommen bist,  
dann wirst du mich nie lieben.

**Ich liebe dich mit deiner Schwachheit.  
Was brauche ich dein Wissen und deine Talente?**

Das bedeutet für uns:

Glaube heißt: sich im Vertrauen von dieser Liebe Gottes ergreifen lassen,  
sich von ihr bestimmen lassen und sich völlig dieser Liebe überlassen.

Mit anderen Worten: sein Leben in Gottes Hand legen.

Sich ein Stück weit loslassen,  
sich fallen lassen in die immer größer werdende Liebe des Vaters.

Ich möchte noch auf zwei Aspekte der gläubigen Umkehr kurz eingehen:

einmal ist es **ihre Unmittelbarkeit**:

Das Sofort spielt eine entscheidende Rolle.

Die heilige Teresia von Lisieux sagt:

***„Warte nie bis morgen, um damit zu beginnen, heilig zu werden“;***

***das bedeutet auch, um deinen Glauben zu leben,  
um die Liebe Gottes zu entdecken und ihr zu antworten.***

Zum anderen verbindet sich diese Unmittelbarkeit mit der **Entschiedenheit**.

Wer mit dieser Entschiedenheit voranschreitet, der hat Gott im Auge, in dessen Kraft unmögliches möglich werden kann.

So lesen wir im Ijob:

***„Was du beschließt, das wird dir gelingen, und Licht erstrahlt über deinem Weg!“***

Alles kann ich mit Entschiedenheit erreichen, weil mein Wille mit Gottes Kraft in ihr zusammenwirkt.

Was uns Menschen heute seelisch müde und oft krank macht, ist eigentlich unsere Unentschiedenheit.

Von beiden hängt der Erfolg meiner Umkehr im Glauben ab.

Wenn wir uns dieser Möglichkeit berauben, dann nehmen wir uns ein Stück weit die Zukunft.

Wir leben als Lernende;  
wir leben vom Aufbruch und von der Bewegung;

für unser eigenes Leben, mehr noch für die  
Menschen, die uns anvertraut sind,  
brauchen wir den Mut und die Kraft umzukehren.

Den eigenen Weg und das eigene Leben nicht  
einfach hinzunehmen,  
sondern mich auseinander zu setzen und die  
nötigen Lehren zu ziehen.

Ansonsten lebe ich nur einen ganz kleinen Teil  
meiner Möglichkeiten,  
und sperre mich selber ein in den Käfig meiner  
kleinen Welt.

Gott will mein Leben;  
er will, dass wir alle das Leben haben, und es in  
Fülle haben,  
und nicht einen kleinen Teil.

Wir können Umkehr wagen, weil wir nicht auf uns  
allein gestellt sind,  
sondern weil Gott mit uns geht und uns liebt.

Und diese Liebe ist das Geheimnis unseres  
Lebens. Amen